

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 35.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 25. Dezember 1914.

Nummer 20

## Vom Kriegsschauplatz.

### Allgemeiner deutscher Vormarsch auf Warschau im Gange

#### Die Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz zerfällt an deutschen Verschanzungen

##### Russischer Rückzug auf 400 Kilometer langer Front.

Nachricht aus Wien: Die geschlagenen russischen Streitkräfte werden auf der ganzen 400 Kilometer langen Schlachtfeldfront von Krosno in Galizien bis zur Mündung der Wezura in die Weichsel (in Polen) verfolgt. Am unteren Donajec flüchten wir und unsere Verbündeten mit der Nachhut des Feindes. Im südlichen Polen wurden Petrosau und Przemyśl von uns getrieben.

##### 40,000 Russen in Polen umzingelt.

Aus Berlin: 40,000 Russen sind zwischen Jezow und Sterniewce, nordöstlich von Lodz, von der Hauptarmee abgeschnitten und von deutschen Truppen umzingelt. Eine schnelle Flankenbewegung der deutschen Kavallerie wurde dem russischen Kontingent verhängnisvoll, da die Kavallerie ihren Rückzug verhinderte, bis sie von Infanterie umstellt war.

In Warschau herrscht wilde Panik. Die Hauptstadt Polens, die sich noch vor wenigen Tagen in Sorglosigkeit wiegte, ist in ungeheurer Aufregung. Gerüchteleise verlautet, daß Warschau von den Russen ohne Widerstand geräumt werden soll und daß die schweren Geschütze bereits von den Russen weggeschafft worden sind, damit sie nicht den Deutschen in die Hände fallen.

##### Deutschland von Möglichkeit östlicher Invasion befreit.

Aus Berlin: Das Zusammentreffen der Expedition nach der englischen Ostküste und des Sieges im Osten erregt hier weiter allgemeine Freude. Man hofft, daß die russische Niederlage eine vollständige ist. Aus den Einzelheiten, die bereits bekannt sind, läßt sich mit Sicherheit feststellen, daß der Sieg Deutschland auf lange Zeit von jeder Möglichkeit einer Invasion vom Osten befreit.

Die Oesterreicher scheinen ihre Arbeit ebenso gründlich wie die Deutschen verrichtet zu haben. Die politische Wirkung des Sieges dürfte ebenfalls eine günstige sein, soweit gewisse Mächte in Betracht kommen, deren Haltung von dem Gang der Ereignisse des Krieges abhängen mag.

##### Zwei britische Torpedojäger versenkt.

Aus Berlin: Zwei britische Torpedojäger wurden von den deutschen Kriegsschiffen, welche die Razzia auf Hartlepool ausführten, versenkt und eins schwer beschädigt, als sie versuchten, das Entkommen des deutschen Geschwaders zu verhindern. Die deutschen Kriegsschiffe wurden von vier britischen Torpedojägern angegriffen, von denen einer sofort in den Grund gehobert und ein anderer sehr schwer beschädigt wurde. Ein dritter Torpedojäger wurde an einer anderen Stelle in den Grund gehobert. Die deutschen Kreuzer wurden von den englischen Küstenbatterien nur ganz leicht beschädigt.

##### Die Dreikönig-Zusammenkunft.

Die Könige von Schweden, Dänemark und Norwegen hielten Freitag und Samstag in Malmö eine Konferenz, in der Pläne beraten wurden, wie man die Neutralität der drei Königreiche in diesem Kriege am besten wahren könne. Die Könige schlossen ein Freundschaftsbündnis und werden, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist, wieder zusammen kommen.

##### Bericht vom westlichen Kriegsschauplatz.

Daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz Alles gut steht, geht aus dem vom Großen Berliner Hauptquartier ausgehenden amtlichen Bulletin hervor. Dasselbe lautet: Die Kämpfe bei Neuport nehmen einen günstigen Verlauf, jedoch ist noch keine Entscheidung herbeigeführt worden. Die französischen Angriffe zwischen La Wasse und Arras und auf beiden Seiten der Somme sind fehlschlagen und der Feind hat beträchtliche Verluste erlitten. An der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beliefen sich auf weniger wie 200 Mann. In den Argonnen führten unsere erfolgreichen Angriffe zu der Gefangennahme von 750 Franzosen.

##### Kosten des Krieges für Frankreich.

Die Kosten des Krieges für Frankreich belaufen sich nach amtlicher Angabe während der ersten sechs Monate auf 5,929,412,865 Francs (\$1,185,888,573) oder ungefähr \$200,000,000 monatlich. Diese Summe schließt die gewöhnlichen Armeeausgaben nicht ein, wohl aber eine Summe von \$101,400,000, die für Soldatenfamilien bewilligt wurde, \$4,000,000 für Arbeitslose, \$10,000,000 für den Unterhalt der Verwunden, die bei dem Einmarsch der Deutschen aus ihren Häusern vertrieben wurden, und verschiedene kleinere Posten, die direkt in Verbindung mit dem Kriege ausgegeben werden mußten.

##### Es war eine kolossale Schlacht.

Aus Berlin: Der Berliner Lokal-Anzeiger schreibt in Bezug auf den Sieg in Polen wie folgt: „Die seitdem diese alte Erde eine Geschichte hat, ist eine derartig gigantische Schlacht geschlagen worden. Seit Jahrhunderten hat sich kein Ereignis von so großer Wichtigkeit zugetragen. Die Schlacht in Polen wird in der Weltgeschichte als einer der allergrößten Siege verzeichnet dastehen. Selbige wird in demselben Atemzuge mit den Schlachten von Salamis und Leipzig genannt werden.“

Wir sind von Hindenburg und dessen todesmuthigen Truppen zu Dank verpflichtet, welche unter den glorreichen Banner Deutschlands und Oesterreichs kämpften.

Das Berliner Tageblatt schreibt, nachdem es der Tapferkeit und Hartnäckigkeit der Truppen, namentlich aber den weitpreussischen und hessischen, hohes Lob gesollt. Folgendes: „Dieser Sieg über die Russen ist insofern von Wichtigkeit, als die Russen ihre ganze Macht in die Wagtschale geworfen hatten, um einen Sieg zu erringen. Aus den entsetzten Theilen des russischen Reiches, Sibirien und Kaukasus, wurden die letzten Reserven in's Feuer geführt. In politischer Beziehung wird dieser Sieg von weittragender Bedeutung sein, besonders soweit die Balkanstaaten in Betracht kommen. Falls der eine oder der andere dieser Staaten im Stillen auf den Bestand Russlands gerechnet hatte, so muß er sich sagen, daß die Hoffnung eine trügerische war.“

Mit dem Siege auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Campaigne im Osten in der Hauptphase entschieden.“

„Marlsruhe“ versenkt zwei Dampfer. Aus Rio de Janeiro in Berlin eingetroffene Berichte betagen, daß die

„Marlsruhe“ mit dem britischen Kreuzer „Glasgow“ einen Strauß bestand. Man glaubt ferner, daß die „Marlsruhe“ den französischen Dampfer „Floride“ versenkt hat, der schon seit sieben Tagen überfällig ist.

##### Dreadnought „Thunderer“ gesunken.

Im Nord des Dampfers „St. Louis“ ist aus Liverpool der Chicagoer Georg Nottwiler in New York eingetroffen. Er erzählt, daß am 7. November der britische Dreadnought „Thunderer“, ein Schlachtschiff von 22,500 Tonnen, in der Nordsee auf eine Mine gerieth und unterging. Augenzeugen der Katastrophe waren nach Herrn Nottwiler's Angaben die Mannschaften des kleinen schwedischen Dreimastlers „Soefford“, die einige der Ueberlebenden nach Liverpool gebracht haben. Diese Leute wurden von den britischen Behörden sofort nach ihrer Ankunft in Empfang genommen und in einer der vielen Matrosenmissionen unter strenger Aufsicht gehalten.

##### Große Schlacht nahe Warschau.

Bei Sochaczew, 30 Meilen westlich von Warschau, ist eine große Schlacht im Gange. Dem deutschen Heer, der in südlicher Richtung von Zlow vorgeschoben wird, ist es gelungen, nach heftigen Kämpfen sich eine Meile westlich von Sochaczew festzusetzen. Letzterer Ort ist nunmehr der Mittelpunkt der Campaigne in Polen.

##### Kleine Kriegsnachrichten.

Aus Sofia wird berichtet, daß die Abneigung der Serben gegen die Dynastie, besonders gegen die Söhne des Königs, zunimmt.

Aus Konstantinopel verlautet, daß die Vorhut der Senussi-Stämme (einer Seite von Arabern) an der ägyptischen Grenze eingetroffen sei.

##### „Deutschlands Sieg ist sicher“, sagt v. d. Goltz.

Das Berliner Tageblatt veröffentlicht ein Interview, das einer seiner Correspondenten in Sofia von dem Generalfeldmarschall v. d. Goltz erlangte. Der jetzt in Konstantinopel sich befindliche Militärgouverneur von Belgien sagte u. A.:

„Die Lage in Belgien ist wieder fast normal, denn die Bevölkerung hat sich jetzt überzeugt, daß die Deutschen keine Barbaren sind. Das Alltagsleben ist wie im Frieden, und Handel und Wandel kommen rasch wieder in Gang. Die Belgier haben sich tapfer für ihr Vaterland geschlagen. Solche Feinde verdienen Achtung.“

Ueber die Situation auf dem westlichen Kriegsschauplatz sagte der Feldmarschall: „Wir unterschätzen unsere Feinde nicht. Die Franzosen und Engländer kämpfen mit Todesverachtung, aber wir gewinnen stetig an Boden und sind überzeugt, daß die Widerstandskraft unserer Gegner am Ende zusammenbrechen muß. Deutschland ist bereit, den Krieg jahrelang fortzusetzen. Siegen wird schließlich diejenige Seite, die die größte Ausdauer und die beste Disziplin besitzt. Die Begeisterung und der glänzende Geist unserer Truppen werden schließlich, im Verein mit der vorzüglichen Verpflegung, den Sieg auf unsere Seite bringen. Unsere Armeen zieht in Feindesland und die reichsten französischen Provinzen befinden sich in unserer Hand.“

In Betreff der Lage auf dem russischen Kriegsschauplatz erklärte der Feldherr: „Die russische Offensive war ein Misserfolg, aber es stehen noch schwere Kämpfe bevor, bis die Widerstandskraft der Russen völlig gebrochen werden kann. Unsere Truppen haben jedoch die russischen Streitkräfte besiegt, als diese numerisch noch viel stärker waren, und sie werden auch in Zukunft siegreich bleiben.“

##### Deutsche Offensive in Polen geht weiter.

Aus Berlin: An der westlichen Front hat der Feind seine erfolglosen Angriffe in der Nachbarschaft von Neuport und Verdun eingestellt. Die Angriffe in der Nähe von La Wasse, die von den Franzosen und Engländern unternommen wurden, sind mit schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen worden. 200 farbige und englische Gefangene fielen uns in die Hände. 600 Leiden englischer Soldaten liegen an unserer Front in der Nähe von Notre Dame de Lorette.

In Polen bereiten die Russen starke Stellungen in der Nähe von Nowa und an der Wida vor. Wir greifen sie überall an.

Die russischen Verluste seit dem 13. November sind enorme. Ungefähr 100,000 Mann wurden gefangen genommen. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist bei Weitem größer als in der Schlacht bei Tannenberg, in der 120,000 Mann fielen und verwundet wurden. Daß die russische Offensive vollständig gebrochen ist, unterliegt keinem Zweifel. Polen und Schlesien sind auf absehbare Zeit gegen eine russische Invasion geschützt. Aber noch steht dem russischen Oberkommandierenden eine sehr große Arme zur Verfügung und es bleibt für die Deutschen noch viel zu thun übrig, bevor sie Winterquartiere in Warschau beziehen können.

##### Nur der Anfang, sagt Nilow.

Der soeben in Rom eingetroffene deutsche Botschafter am italienischen Hofe, Graf v. Nilow, drückte über den Angriff auf die britische Küste seine Ueberzeugung aus. Er schien so etwas für selbstverständlich zu halten. Er sagte, daß der Streifzug auf die Küste längst geplant gewesen sei und fügte wörtlich hinzu: „Dies ist nur ein Vorspiel von dem, was die deutsche Flotte demnächst unternommen wird. Sie wird die Welt in Stauern setzen.“

##### Central Nebraska Agricultural Ass'n.

Die Direktoren der Hall County Fairgesellschaft versammelten sich um 1 Uhr Nachmittags am Montag, den 21. Dezember, in der Amtsstube der Superintenden. Der neue Präsident McIntosh von Alda eröffnete die Versammlung, dankte in erster Linie für das in ihm gesetzte Vertrauen und betonte, daß es sein Bestreben sein werde, Alles zu thun, was in seinen Kräften stünde, die nächste Ausstellung im Jahre 1915 zu einem noch größeren Erfolge zu gestalten, und erbat die Unterstützung der Direktoren zum guten Werke.

Zunächst folgte der Bericht des Bücher-Untersuchungs-Comites in der folgenden Weise:

Wir haben die Bücher und Belege gründlich untersucht und verglichen, und finden Alles in guter Ordnung. Wir finden 1159 Anteilsscheine unterzeichnet, wovon 981 anbezahlt sind und 108 wurden vollständig eingezahlt, wovon die Mehrzahl geschenkt ist. Wir finden ferner, daß an 67 Aktien noch keine Anzahlung gemacht wurde und empfehlen, daß selbige sofort kollektiert werden.

Einnahmen ..... \$18,041.61  
Ausgaben ..... \$17,886.47

Kassenbestand ..... \$ 155.14

Das Comite berichtet einen Unterschied von \$3.10 mehr in der Bank, als der Betrag der Bücher zeigt.

D. J. McLaughlin,  
J. J. Lorenzen,  
Comite.

Herr Connors reichte seine Resignation als Sekretär für die Fairgesellschaft ein, weil seine Arbeit im Commercial Club eine solche sei, daß er der einen oder anderen Corporation nicht gerecht werden könne. Die Resignation wurde angenommen und zur Wahl eines neuen Sekretärs geschritten. Dan C. Brown wurde erwählt und der jährliche Gehalt des Sekretärs auf \$300 festgesetzt. Der Sekretär wurde beauftragt, nun mit Einziehung des vollen Betrages der Aktien sofort zu beginnen. Es wurde auf Antrag Goehring's der weitere Verkauf von Aktien angeregt und beschlossen, die Subscriptionsliste auf 1500 zu erhöhen.

Ein Comite, bestehend aus Koerber, Dr. Bernard, Durtische von Wood River, Präsident McIntosh und Sekretär Brown, wurde ernannt, die wachsende Lage zur Abhaltung der nächsten Fair zu bestimmen.

##### Versammlung der Aktionäre der „Anzeiger-Herald Pub. Co.“

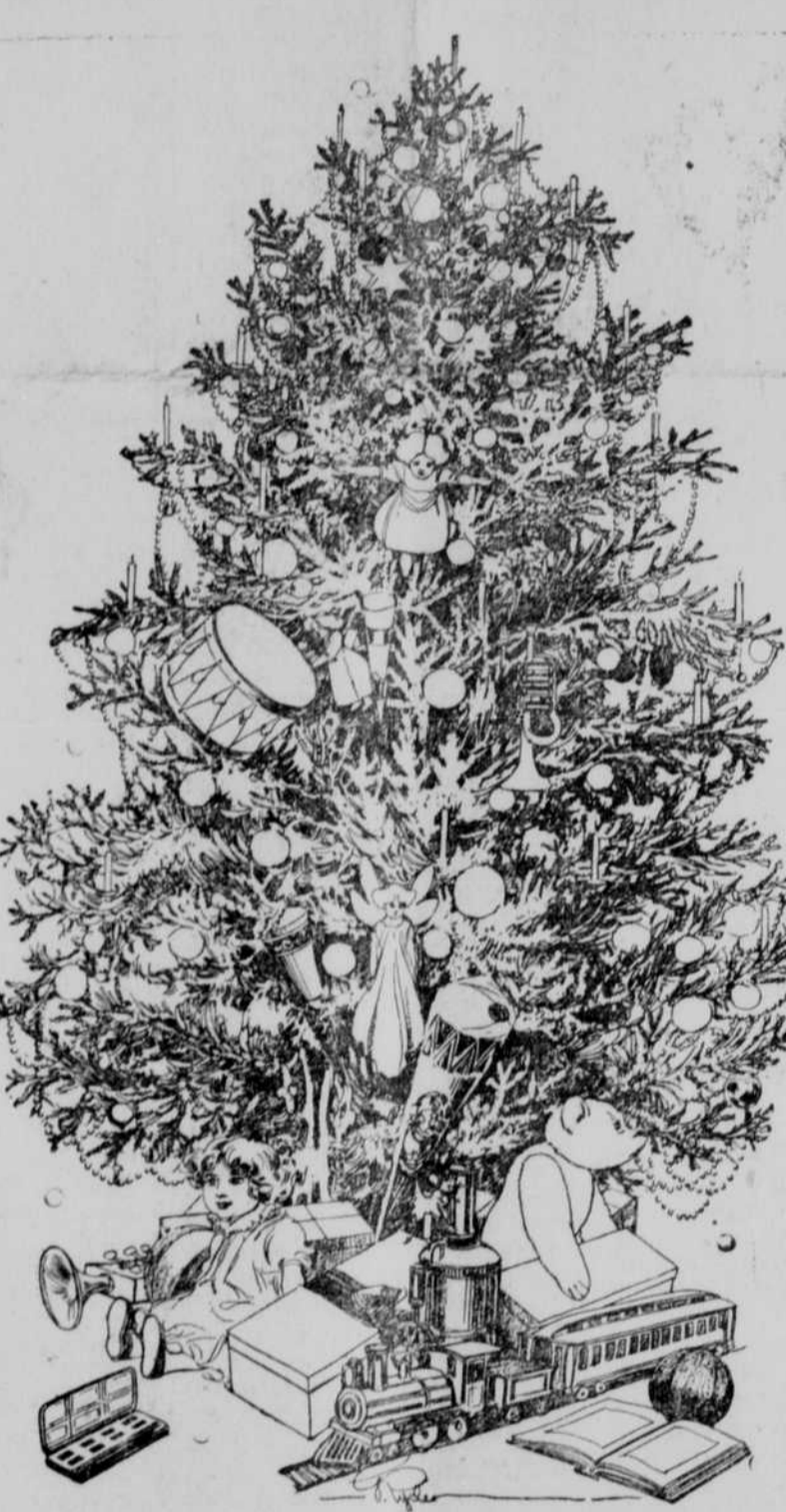
Alle Aktien-Inhaber der „Anzeiger-Herald Publishing Co.“ sind ersucht, am 12. Januar 1915, Nachmittags 2 Uhr, in der Stadthalle, gegenüber der „Anzeiger“-Druckerei, zu erscheinen. Neuwahl der Direktoren und Finanzbericht stehen auf der Tagesordnung.

##### Anzeiger-Herald Pub. Co.

Wie man erriet haben will, soll in Kearney die Praxis obwalten, mittellose Personen und Familien nach hier abzuladen, indem man ihnen ein Beförderungs Ticket gibt mit dem Bemerkten, in Grand Island gäbe es Arbeit die Süße und Fülle. Wenn die Leute dann hierher kommen, müssen sie die Erfahrung machen, daß es mit der Arbeit fast aussieht und daß sie dupirt wurden. Mittellos wie sie sind, appelliren sie an unsere Behörden, welche in der Sache auch nicht viel thun können, denn Grand Island hat selbst genug Noth und Elend innerhalb seiner eigenen Mauern zu lindern. Man wird in Zukunft verhindern, solchen Bedauernswerten Beförderung zu verschaffen, und wenn dies nicht gelingt, wird man sie wieder zurück nach Kearney befördern, woher sie gekommen sind.

Frau Stehr und deren Sohn Leo begaben sich nach Rollins, Ill., um die Feiertage bei ihrer Schwiegermutter Frau John Zunge, zu verbringen.

## Fröhliche Weihnachten!



Auch der britische Royal Mail Dampfer „Trent“, der am 21. November New York nach Colon verließ, scheint ein Opfer der „Marlsruhe“ geworden zu sein.

Wie eine aus London in Berlin eingetroffene Depesche besagt, sollen die beiden Söhne des Admirals von Spee sich an Bord der in Grund geschoffenen Kreuzer befinden haben, und zusammen mit ihrem Vater den Heldentod gefunden sein.

##### Türken 15 Meilen vom Suezkanal.

Aus Neapel wird berichtet, daß die türkischen Truppen 15 Meilen vom Suezkanal entfernt stehen.

Wahrheit kommt an den Tag. Britischer Kreuzer bei Südamerika beschädigt, einer gesunken.

Eine Depesche des deutschen Gesandten in Santiago, Chile, meldete der deutschen Poststadt in Washington, daß das britische Geschwader, welches die deutschen Kreuzer Scharnhorst, Gneisenau, Leipzig und Nürnberg bei der Falkland-Inseln versenkte, schwer beschädigt wurde und daß eines der britischen Kriegsschiffe aufstehend zum Sinken gebracht worden sei, da man acht Kreuzer der Briten zählte und nur sieben den Kampfplatz verließen.

##### Britische Transporte nach Frankreich groß.

Tausende britische Truppen treffen täglich in Havre ein und werden so schnell als möglich zum Norden befördert. Die Engländer machen Havre zu ihrer Hauptbasis für die Verschiffung von Zufuhr. Durchschnittlich treffen täglich 15 englische Transportschiffe von Southampton aus ein. Auf den Höhen entlang der Aisne sind große Lager auf eine Frist von zwei und drei Jahren gemietet worden, auf denen Baracken errichtet werden. Es sind hier große Materiallager eingerichtet worden.